

**Einzelpreis 4500 Mk.**

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entrichtet:

In der Geschäftsstelle 110.000 Mk. pol.

Durch Zeitungsholten 120.000

die Post . . . 120.000

Ausland . . . 150.000

Redaktion und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.

Telephon Nr. 6-86.

Polizeikontor 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung erzielt. Unterlangt eingehende Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzelgenpreise:

Die 1.-gepf. Millimeterzeile 1800 Mk. pol.

Die 3.-gepf. Reklamezeile (Millim.) 6000

Einzelblatt im lokalen Teile 12000

bis zum 6 September wenn im voraus entrichtet.

für arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Einzelgen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinteresse 50%, Zuschlag

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Auspeilung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 95.

Łódź, Freitag, den 7. September 1923.

1. Jahraang.

## Englisch-französisches Ultimatum an Italien.

Der Völkerbund soll im Konflikt entscheiden. — Androhung einer gemeinsamen englisch-französischen Aktion gegen Italien.

London, 6. September. Am Dienstag beschied Lord Curzon erneut den italienischen Botschafter nach dem Auswärtigen Amt und teilte ihm das Ergebnis seiner in Paris mit Poincaré gehabten Besprechungen mit, worauf er in einem ungewöhnlich kategorischen Tone erklärte, daß England, in vollem Einverständnis mit Frankreich handelnd, entschlossen sei, sich um jeden Preis für die Forderung einer Intervention des Völkerbundes im italienisch-griechischen Konflikt einzusehen. Sollte der Völkerbund nicht die Möglichkeit haben, mit Erfolg gegen Italien aufzutreten, so werden England und Frankreich eine gemeinsame Aktion einleiten, um die unverzügliche Räumung Korfus durchzusehen. Das Ultimatum Lord Curzons

wurde vom italienischen Botschafter ohne Verzug dem Ministerpräsidenten Mussolini in Rom mitgeteilt.

### Der Völkerbund in Nöten.

Rom, 6. September. (Pat.) "Tribuna" berichtet, daß Brasilien und Uruguay ihren Vertretern beim Völkerbund die Befreiung ertheilt haben, sich mit dem Standpunkt Italiens zu solidarisieren. Es bedeutet dies, daß wenn Italien aus dem Völkerbund treten sollte, Brasilien und Uruguay dasselbe tun würden.

### Die Mörder der Grenzkommission gefunden?

Rom, 6. September. (Pat.) Stefani. Nachrichten aus Janina ausgege. sind die Mörder der italienischen Mission Mitglieder der Organisation der Panepiroten, die fast ausschließlich aus Offizieren und Vertretern der griechischen Behörden besteht. Zur Leitung dieser Organisation gehört der Oberst Botaris, der bekanntlich Vertreter Griechenlands in der Grenzkommission war. Diese politische Organisation hat ihren Sitz in Janina, außerdem aber Zweiggruppen in Saloniki, Athen und auf Korfu.

nung "Polnischer Dollar" (dolar polski) tragen, der in 100 Mark geteilt wird (die neue Mark soll also 2000 gegenwärtige Mark ausmachen). Das gegenwärtige Papiergelel soll allmählich aus dem Verkehr gezogen und durch Metallgeld bis zur Höhe von 10 neuen Mark ersetzt werden. Darüber hinaus werden Banknoten im Wert von einem Viertel, einem halben polnischen Dollar und höher ausgegeben werden.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich hierbei vorerst nur um ein englisches Projekt handelt, das erst in Zukunft der polnischen Regierung unterbreitet werden soll.

Besondere Fürsorge soll bei Textilindustrie, die Rohstoffe importiert, sowie den Hombrower und Schlesischen Bergbau als einem Faktor zugewandt werden, der seine Ergebnisse in großzügiger Weise gegen feste Wahlen ausführt.

Der vorliegend niedergegebene Plan einer Zusammenarbeit Englands mit Polen zum Zweck der wirtschaftlichen Sanierung Polens zeugt in genügender Weise von der Notwendigkeit einer englisch-polnischen Verständigung auf der Grundlage geentwickelter wirtschaftlicher Vorteile.

### Wirtschaftliche Sklaverei?

"Robotur" stellt traurige Beobachtungen aus Polen der letzten Finanzoperationen des Kabinetts an, und bemerkt, daß die polnische Eisen-, Kohlen- und Betriebsministerie in die Hände freier Kapitalisten übergehen. Desgleichen die Staatsschulden und Lohnmonopoleinnahmen als Pfand an das amerikanische Kapital Morgans, das Stütze sehr nahe steht. Polen hat also, um seine Unabhängigkeit zu dem Zweck gekämpft, um jetzt nach vier Jahren in wirtschaftliche Sklaverei zu versallen. Bedauernswert ist, daß die Regierung zur Verhängung des Boiles keinelei Anstrengung über die Anleihe und die Bedingungen erzielt. Man teilt nun sogar mit, daß die Morgen-Gruppe als Bedingung der Erteilung der Anleihe die Unverzichtbarkeit des Großgrundbesitzes oder mit anderen Worten die vollständige Annulierung der Agrarreform gefordert habe. In diesem Falle wäre das Zusammengehen Witos mit der Nationaldemokratie und sein Vertrag vollkommen zwielos gewesen.

## Wie England die Finanzen Polens retten will.

Im Zusammenhang mit den Pressemeldungen über das bevorstehende Eintreffen eines englischen Finanzbetrates in Polen wandte sich der Londoner Vertreter eines polnischen Blattes an dem Außenministerium nahestehende Londoner politische Kreise. Er erhielt folgende interessante Informationen über die bevorstehende Tätigkeit des Beirats:

Die Tätigkeit des englischen Finanzbetrates steht im Zusammenhang mit der allgemeinen Sanierung der polnischen Währung. Demgemäß wird seine Arbeit in mehrere Etappen eingeteilt sein, u. zw.:

1. Generale Einsichtnahme in das Wesen des polnischen Budgets. Die weitere Aktion des englischen Beirats wird von dem Ergebnis dieser Prüfung abhängig sein. Sie wird nur soweit möglich sein, als sich ergeben sollte, daß sich solche Reformen des Budgets einführen lassen, die Wirtschaftsanierung ermöglichen.

2. Sollte das Ergebnis der Prüfung günstig ausfallen, so wird man zu Verhandlungen über die Schaffung einer polnischen Emissionsbank unter Beteiligung englischen und amerikanischen Kapitals schreiten. Wahrscheinlich wird sich das Kapital der Bank auf 100 Millionen Dollar belaufen, was die Ausgabe von 200 Millionen polnischen Dollars (1) gestattet. Diese Summe wird den Finanzbedarf Polens vollauf decken. Bei diesem Zwecke sind gegenwärtig bereits weitgehende Vorlehrungen im Gange.

3. Der Beirat wird seine besondere Fürsorge der polnischen Finanzwirtschaft während der Übergangszeit angedeihen lassen. Die englischen Finanzkreise sind der Ansicht, daß der Übergang zur Goldwährung in Polen von einer ungebundenen wirtschaftlichen und sozialen Krise begleitet sein werde. Eine Bedingung für das Überleben dieser Krise ist für Polen die Erlangung eines Sanierungsplans an einem sehr möglichen Standfuß; nur dann wird Polen der fremden Konkurrenz erfolgreich standhalten können. Unter diesen Bedingungen trauen die Engländer der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Polens und sind davon überzeugt, daß unsere Industrie diese Krise überstehen werde.

Was den eigentlichen Münzvertrag betrifft, so ist diese Angelegenheit bisher noch in kein konkretes Stadion getreten. Von Seiten der englischen Bankkreise wird der Plan angeregt, die polnischen Banknoten derart gestaltet zu überbrücken, daß der augenblickliche Tausendmarksschein zu Wert einer halben Mark haben würde, während gegenwärtig 10.000 Mark = 5 Mark und 50.000 Mark = 25 Mark betragen würden. Die übrigen Banknoten werden entsprechend umgewechselt, wobei Münzen zu 1, 2, 3, 5 und 10 Mark aus Metall geprägt werden sollen. 200 neue Mark (200.000 gegenwärtige) werden die Bezeich-

nung "Polnischer Dollar" (dolar polski) tragen, der in 100 Mark geteilt wird (die neue Mark soll also 2000 gegenwärtige Mark ausmachen). Das gegenwärtige Papiergelel soll allmählich aus dem Verkehr gezogen und durch Metallgeld bis zur Höhe von 10 neuen Mark ersetzt werden. Darüber hinaus werden Banknoten im Wert von einem Viertel, einem halben polnischen Dollar und höher ausgegeben werden.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich hierbei vorerst nur um ein englisches Projekt handelt, das erst in Zukunft der polnischen Regierung unterbreitet werden soll.

## Das Erdbeben in Japan.

Von

Dr. Brandt,  
Privatdozent für Geographie  
an der Universität Berlin.

Ein Erdbeben von einem Umfang, wie es seit den Katastrophen von San Francisco und Messina unverhohlen ist, hat Japan heimgesucht. Tote und Obdachlose nach Hunderttausenden zahlend, Millionenflächen Flammenmeere — so lauten die sich überschlagenden Höchstposten, von zahlreichen einzelnen Vermögenswerten ganz zu schweigen. Als wenn die Natur ihr ein drohendes "Oros ego" aufrufen hätte, hält die Kulturlandschaft in ihrer kürzesten, verbliebenen Selbstsäfteleistung inne und sieht sich für einen Augenblick in der Teilnahme für das heimgesuchte Land.

Ganz unvorbereitet trifft die Runde den Ruhm der Verhältnisse nicht, liegt doch das Inselreich gleich Kalifornien, Chile, Neuseeland und anderen durch schwere Katastrophen bekannten Regionen im Zuge der großen, den Pazifischen Ozean umspannenden Schwachellinie des Erdballs, längs deren die Kulturbewegungen einer geologisch wenig zurückliegenden Zeit noch heute nicht zu Ausgleich und Ruhe gekommen sind, wovon auch der Vulkanismus Japans zeugt.

Häufig durch Erdbeben heimgesucht, hat sich der Japaner an sie angepaßt gemacht, und diese Anpassung spiegelt sich in seiner Kultur wieder. Hierher gehört in erster Linie das unselbstsinnende Wild der Siedlungen, der puppenhaften, aus Bambus, Papier und anderem leichtem Material aufgebauten Hütchen, die, wenn sie zusammenstürzen, ein Mindestmaß von Schaden anrichten.

Erst ganz unerwähnlich weicht man in den großen Städten von dieser alten Bauweise ab und errichtet vielfältige, dem Werkzeuger sich nährende Gebäude; momentanisch hat man in Tokio den Backsteinbau für die Hauptbauten und bei Siedlungen eingeführt. Es wird sich bald zeigen, ob sie sich bewährt haben, wie die älteren, noch so liebe gebauten Häuser von San Francisco, oder ob sie, wie es dort mit so manchem längeren, hastig und billig geprägten Bau gescheh, das Unglück verschärfen. Die gegebenen Möglichkeiten, die die althelmländische Bauart der künstlerischen Gestaltung offen läßt, erklärt es, daß den sonstigen hochentwickelten bildenden Künsten Japans keine beachtenswerte Architektur an die Seite tritt, womit zugleich gesagt ist, daß der Verlust unersetzlicher Bauwerke kaum zu beklagen sein wird. Unausdenklich freilich ist, was an allen Werken des Bronzegusses, der Schädelerei, der Keramik und des ganzen reichen Kulturerbes in der brennenden Hauptstadt zugrunde gegangen sein mag.

Indem der Japaner sich durch den Verzicht auf massiven Bau der Scylla des Erdbebens zu entziehen sucht, gerät er in den Bereich der Scylla des Todesopfer, bis erschreckend zu sein scheinen. Es hat sich die dritte Geisel an der Heimsuchung befestigt, die gewöhnlich mit den Beben an den pazifischen Rägen vergesellschaftet ist, die Erdbebenstürme. Sie offenbart sich meist in der Weise, daß das Meer einige hundert Meter vom Strand zurückweicht, dann als sieile Wasserwand wiederkehr, landeinwärts stürmend alles überflutet, zertrümmt und mit sich zurückreißt. Solchen Bebenwellen waren vorzugsweise die Menschenverluste bei

Beben und Feuer vereint erklärt, aber noch nicht die Zahlen der Todesopfer, bis erschreckend zu sein scheinen. Es hat sich die dritte Geisel an der Heimsuchung befestigt, die gewöhnlich mit den Beben an den pazifischen Rägen vergesellschaftet ist, die Erdbebenstürme. Sie offenbart sich meist in der Weise, daß das Meer einige hundert Meter vom Strand zurückweicht, dann als sieile Wasserwand wiederkehr, landeinwärts stürmend alles überflutet, zertrümmt und mit sich zurückreißt. Solchen Bebenwellen waren vorzugsweise die Menschenverluste bei

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 212.000 poln. Mark.

Englisch-französisches Ultimatum an Italien.

Der Völkerbund in Nöten.

Wie England die Finanzen Polens retten will.

Die Minderheitenfrage vor dem Völkerbund.

Deutschland vor dem finanziellen Zusammenbruch.

Das Erdbeben in Japan.

den großen silbernen Katastrophen anzuschreiben. Hier könnte ihre Wirkung noch verhältnisweise sein, weil die enge Bucht von Yokohama sie zu sehr großer Höhe flaut und ihrem Branden eine noch vernichtendere Gewalt verleiht.

Es bedarf kaum des Hinweises, daß eine Katastrophe wie die gegenwärtige das Wirtschaftsleben und den Verkehr empfindlich trifft und daß sich das bei der hervorragenden Stellung Japans in Welt Handel und Weltverkehr auch in Europa geltend machen wird.

Hoffen wir, daß die Japaner, wenn sie nach der Aufräumung des Großteils an den Wiederaufbau gehen, ihre erprobte Energie beweisen und es den Amerikanern in San Francisco gleichkämen werden. Unsere aufrichtigen Wünsche für die vom Unglück betroffenen Städte und ihre Bewohner beleiten alle Maßnahmen zur Eindämmung der furchtbaren Katastrophe und ihrer Folgen.

Über das Unglück liegen noch folgende Meldungen vor:

**London, 5. September.** Aus Japan wird von weiteren Erdbebenen gemeldet, die in der Umgegend Tokio gegen 1200 Gebäude vernichtet und weitere Opfer an Menschenleben forderten. Zwei heftige Erdbeben erfolgten kurz hintereinander. In Tokio selbst sind weitere 100 Häuser eingestürzt, mit den bisherigen zusammen 25 000. Die japanische Regierung beschloß, da weitere Erdbeben zu erwarten sind, Tokio und Yokohama zu räumen. Die Stadt Kanagawa liegt in Trümmern. In Ostia sind kaum 4000 Menschen am Leben geblieben. Die japanische Regierung sieht sich gezwungen, für über zwei Millionen Menschen, die obdachlos geworden sind, Lebensmittel und Wohnungen zu beschaffen. Die Zentrale für Hilfsleistung befindet sich auf dem Hauptbahnhof in Tokio. Die Versorgung der von dem Unglück betroffenen Städte mit Lebensmitteln ist beunruhigend schwierig, da ungeheure Mengen verbrannten. Das Militär ist Tag und Nacht beschäftigt, die Straßen von den Aschen zu säubern, da eine Epidemie auszubrechen droht.

**Tokio, 6. September. (Pat.)** Die Kanäle und Flüsse sind mit Leichen, die bereits in Verwesung übergegangen sind, angefüllt. Die Überlebenden befinden sich in einer verzweifelten Lage, ohne Obdach und Lebensmittel. In Yokohama sind u. a. auch 5000 Chinesen ums Leben gekommen.

**London, 6. September.** Eine Reihe von Ballonen ist in lebhafter Tätigkeit. Gestern um 1 Uhr erfolgten in Yokohama mehrere weitere Erdbeben. Folgende Städte sind, wie berichtet wird, teilweise oder fast vollkommen vom Erdbeben oder durch Feuerbrände zerstört: Tokio, Yokohama, Fukuoka, Sasebo, Nagasaki, Asakusa, Kanda, Kanda, Chitose, Atami, Seiombu und Hakone. Anscheinend ist das ganze Land von drei Seiten nördlich Osaka und Nobe bis nach Sendai im Norden heimgesucht worden. Der in Tokio angerichtete Schaden ist so ausgedehnt, daß die Regierung zeitweilig nach Osaka oder Kyoto überstiegen dürfte. Die Häuser in Tokio und Yokohama sind entweder vollkommen zerstört oder beschädigt. Nach Berichten eines Augenzeugen stürzten in Tokio die Gebäude wie Kartothäuser ein und die Stadt glich einem Flammenmeer. Eine Explosion nach der anderen erfolgte, während Schreie des Entsetzens die Luft erfüllten. Was das Erdbeben und das Feuer wütend ließ, wurde von der Sturmflut weggeschwemmt. Wie gewoht wird, sind das japanische Auswärtige Amt, das Finanzministerium und das Erziehungsamt, sowie die Bureaueinrichtungen des Kaisers von Japan durch das Feuer zerstört worden. Das Kaiserliche Palais, das nur zum Teil beschädigt ist, wurde für die Flüchtlinge geöffnet. Die Obdachlosen in Tokio und in anderen Städten sind ohne Nahrungsmitte.

Die Gefahrlosigkeit der durch das Unglück betroffenen beträgt 3 Millionen. Trotz der angestrengtesten Bemühungen konnte das Feuer in Tokio bisher nicht gelöscht werden. Zwecks Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sah sich die Polizei und das Militär wiederholt gezwungen, die blanken Waffen zu gebrauchen, um die Hungerskrawalle zu dämpfen und die inmitten des allgemeinen Chaos ihr Unwesen treibenden koreanischen Banden in Schach zu halten.

**Paris, 6. September. (Pat.)** Aus Nagasaki wird gemeldet, daß die Botschaften von Italien, Frankreich und Amerika sowie die Gesandtschaften von Polen, Finnland, Holland, der Tschechoslowakei sowie der Schweiz ganz oder teilweise zerstört wurden. Der italienische Botschafter in Japan ist umgekommen. Der Verkehr zwischen Yokohama und Washington ist wieder aufgenommen. Das Marinekranhaus in Yokohama stürzte ein und begrub zahlreiche Toten.

Das polnische Außenministerium teilt mit, daß der polnische Gesandte in Tokio bereit gestellt ist. Auch das Gesandtschaftspersonal ist unversehrt geblieben.

**Paris, 6. September. (Pat.)** Aus Osaka wird über den Tod des französischen Konsuls Paul Dejardin berichtet. Der französische Konsul in Kobe meldet, daß das Feuer in Tokio endgültig gelöscht und sämtliche Borräte an Gold, Silber, Banknoten und Obligationen, die sich in der Staatsbank befanden, geborgen wurden.

**San Francisco, 6. September. (Pat.)** Kundenmeldungen aus folge wurden am Sonnabend in Tokio gegen 200 Erdbebenen festgestellt. Das stärkste Erdbeben dauerte 6 Minuten. Am Sonntag wurden 57 Erdbeben verzeichnet.

Blättermeldungen aus folge ist in Japan gegenüber von Yokohama eine neue Insel von einem Umfang von etwa 30 Kilometer aus dem Meeresspiegel aufgetaucht.

**London, 6. September.** Die Folgen der Erdbebenkatastrophe in Japan, welche die "Westminster Gazette" das größte Unglück nennt, das jemals ein Volk betroffen hat, sind so ungeheuer groß, daß sie bis zu einem gewissen Grade die politische Machtstellung Japans vernichten können. Das japanische Blatt "Mainichi" schreibt: "Japan ist durch diese Katastrophe um eine Generation nach rückwärts versetzt. Es ist keine Weltmacht mehr, sondern nur noch ein Staat vierter Rangordnung. Das Land ist seiner ganzen Finanzreserven verlustig gegangen. Die größten Gesellschaften haben samt den Versicherungsgesellschaften und den Bankhäusern zu bestehen aufgehört."

Die Folgen der Katastrophe machen sich bereits im Handelsverkehr bemerkbar. Die Kaufmännischen Kreise in England sind überzeugt, daß die japanische Industrie durch die Erdbebenkatastrophe erneut große Verluste erleidet, daß jeder Art Handel geschränkt mit Japan bis auf weiteres eingeschüchtert werden müssen.

**Paris, 5. September.** Das "Journal d'Industrie" schreibt über das Erdbeben in Japan: Die ganze Welt empfand die Folgen dieser in ihrer Art einzig daschenden Katastrophe. Japan muß sich wieder aufbauen und alle Kräfte in dieser Richtung konzentrieren, was auf eine Förderung seiner Tätigkeit und Ziele auf dem Stillen Ozean hin einwirken muß. Von Amerika bis China und von Australien bis Indien werden die Folgen der Katastrophe nicht auf sich warten lassen. Dies ist bei der gegenseitigen wirtschaftlichen und finanziellen Abhängigkeit der Völker voneinander durchaus verständlich. Nicht weniger werden sich darum die Folgen der Katastrophe auch in Europa bemerkbar machen. Die Vereinigten Staaten werden ihr Machtsbereich bedeutend erweitern, das Los Chinas wird sich im Hinblick auf die Erfordernisse seiner Unabhängigkeit bedeutend bessern.

Normalschule, Bildenden- und Kaufkunstschule, Musikschule, Handelsakademie, Gewerbeschule, Akademie und Hochschule, einer öffentlichen Bibliothek vieler wissenschaftlicher Gesellschaften, des trigonometrischen, hydrographischen und geologischen Dienstes. Es erheben hier etwa 40 Zeitschriften und Beiträge, darunter auch eine deutsche und die "Transactions of the Asiatic Society of Japan". Die sehr bedeutende Industrie erzeugt nämlich Seiden- und Baumwoll-, Papier-, Porzellan-, Email, es bestehen große Schiffswerften und Maschinenbauwerke, und der Handel mit dem Ausland ist sehr bedeutend, während der Fremdenhandel, dem Tokio seit 1889 zufolge ist, wegen der Seeherrschaft von Fuku und Sasebo weit über Yokohama geht. Der Hafen von Tokio ist Schinagawa. Tokio wurde 1456 von Ota Dokan zur Hauptstadt eines Daimyos erhoben, kam aber erst zu Bedeutung, als Toyotomi die Stadt und Umgebung 1590 erhielt und ein stark befestigtes Schloss baute, von dem aus seine Nachfolger Japan beherrschten. Die Stadt behielt ihren malerischen, auf die Minowabucht zurückkehrenden Namen (Heddo-Fluhründung) bis 1888 wo sie zur Residenz des Mikado erhoben wurde. Seit dem großen Brand von 1858 mehrten sich die relativ feurisicheren Gebäude. 1900 wurde der Bau einer Stadtbahn begonnen.

Dr. med. GUSTAV RACZEK

herz- und Lungenkrankheiten.

Empfängt von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr abends.  
GDANSKA 92. TEL. 20-35. 2700

2700

**Fichten Bienenhonig**  
verkauft engro und detail  
Butter, Käse und S. JEZEWICZ  
Honighandlung  
Lodz, Trauguta (Krótka) 8. 2701

**Fensterglas**

C. Lewin, Lodz, Piotrkowska 83

und Zakatna 13. Telephon 12-83.



Übersichtskarte zu dem großen Erdbeben in Japan.

Unten: Toshimura, das bekannte Teehausviertel in Tokio.

**Tokio, wie es war.**

**Tokio**, Hauptstadt des japanischen Reiches und seit 1868 dauernde Résidence des Mikado, vor dem Jedo (Nagoya) gelegen, liegt am nordwestlichen Ende der leichten Tokiotäfelung, zu beiden Seiten der Mündung des Flusses Sumida, wo über dem zahlreichen Brücken führen, wird durchschritten von vielen Kanälen und ist Ausgangspunkt von Bahnen nach vier Richtungen. Die Stadt, die eine ungeheure, zum großen Teil nicht bebauten und mit Park und Gärten bedeckte Fläche einnimmt (10,4 Km. von N. nach S. 8,14 Km. von N. nach S.) wird durch den Fluss in einen steilen östlichen Teil und einen arideren westlichen, den eine Mauer bis zur Stadtmauer umgibt, geschieben, und zerfällt in drei Abschnitte: Gora (die kaiserliche Zitadelle im Westen), Soto-Tiro (außerhalb der Zitadelle) und Wadi (die Außenteile). Früher der Sitz der Daimyos, jetzt der Industrie. Die alten Tempel und Mauern zwischen diesen Stadtteilen sind größtenteils niedergelegt worden. Noch weiter außerhalb sind Wiertel in meist europäischer Bauart entstanden. Das Schloss oder Schloß mit dem Palast des Kaisers (1889 neu erbaut) liegt an einem niedrigen Hügel, daneben das Schloss und andere Ministerien und prachtvolle Bauten. Der umgebende Soto-Tiro besteht meist aus niedrigen, aber zierlichen Holzbauten, die aber wegen der häufigen Feuerbrände mehr und mehr durch Backsteinbauten, namentlich in den Handelsstraßen und bei Speichern, ersetzt worden sind. Unter den großartigen Gebäuden sind zu zählen einige buddhistische Tempel mit kunstvoller, vergoldeter Holzschnitzerei. Alte Grabdenkmäler der letzten Shoguns in Gotoba und Ujero, ein Museum in schönem Park, im westlichen Teil die Residenzen der Gesandten von Deutschland, Russland und England sowie der Botschaft Samogatas, der für fremde Fürstliche Gäste des Kaisers bestimmt ist. Die Straßen regelmäßig, breit und sauber, zum Teil von Straßenbahnen durchzogen.

Tokio zählt in der Mitte des 19. Jahrhunderts 11,5 Millionen Einwohner (darunter 800 000 zum Gefolge der Daimyos gehörig), verfiel aber während der Bürgerkriege, erholt sich dann wieder schnell und hatte am 31. Dezember 1903: 1818 655 Einwohner. Tokio ist Sitz der Regierung, des höchsten Gerichtshofs, einer Division der Armee, einer Universität (1903/6: 280 Professoren, 4423 Studenten), einer höheren

## Die Minderheitenfrage vor dem Völkerbundrat.

**Genf, 6. September (Pat.)** Unter Beteiligung Stirnmts (Polen) und Venecija (Tschechoslowakei) erörterte der Völkerbundrat die Frage des Vertrags, die bei den dem Völkerbund zugehörenden Minderheiten der Volksminoritäten anzuwenden wären. Der brasilianische Delegierte referierte über den polnischen Antrag, der darauf abzielt,

1. daß die Beschwerden nur den Mitgliedern des Rates nicht aber, wie bisher, allen Mitgliedern des Völkerbundes zur Kenntnis gebracht werden;
2. daß die Beschwerden der Minderheiten durch den Völkerbundrat, nicht aber, wie bisher, durch den Untersuchungsausschuß des Rates eingebracht werden und daß sie durch einen Vertreter jenes Landes vorgetragen werden, daß die Verantwortung für sein Vorgehen trägt, wie dies der Minderheitentervertrag festlegt;
3. daß die Beschwerden nicht direkt, sondern durch Vermittlung der interessierten Regierung übertragen werden;
4. daß alle Beschwerden abzulehnen sind, die durch internationale Organisationen eingebracht werden.

Einen ähnlichen Antrag mit den Punkten 1 und 2 brachte die tschechische Regierung ein.

Der Vertreter der polnischen Regierung, Stirnunt, führte aus, daß Minderheitenfragen am erfolgreichsten durch die inneren Mittel (1) des in Frage kommenden Staates geregelt werden können. Der Völkerbund sollte nur im äußersten Falle intervenieren. Eine Konsultation von fremder Seite sowie von internationalen Organisationen verfehle ihr Ziel.

Der Völkerbundrat nahm die Punkte 1 und 2 des polnischen Antrages an. Die Punkte 3 und 4 wurden dem Völkerbund (2) zur Prüfung überwiesen. Sie werden auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zurückgezogen.

## Deutschland vor dem Finanzzellen Zusammenbruch.

**Berlin, 6. September (Pat.)** Gestern fand eine Sitzung der Regierung statt, die sich mit der Frage der in Vorschlag gebrachten finanziellen und wirtschaftlichen Diktatur beschäftigte, welche letztere einem finanziellen Zusammenbruch vorbeugen will.

**Berlin, 6. September (Pat.)** Gestern abend wurden für den Dollar 25 500 000 Reichsmark bezahlt. Die amtliche Notierung war mittags 20 Millionen. Gegenüber Montag bedeutet dies ein Steigen von 100 Prozent im Betraum von 48 Stunden. Die Ursache eines weiteren Niederganges der deutschen Mark in Berlin und Danzig war die Nachricht von der regierungseigentlichen Bekämpfung der Bausatzelation.

**Berlin, 6. September (Pat.)** Der Deutungsmultiplikator stieg laut den Angaben des Staatssekretariats am 3. September auf 1845 557, d. h. er stieg im Vergleich zur Vorwoche um 55,1% Prozent.

## Lokales.

Sobz, den 7. September 1923.

### Bajda und die Teurung.

#### Ein Märchen für große Kinder.

(Von A. K. dem „Kurier poranny“ nachzählt.)

Es war einmal ein Landmirt namens Bajda, der sehr gern prahlte.

Eines Tages versuchte Bajda sich vor seinen Nachbarn, daß er die Teurung erschlagen werde.

„Siegt mir nur, wo sie ist, diese Teurung, und ich schneide ihr den Kopf ab“ — rührte er sich. „Witox kann nicht, ich aber kann es!“

Die Teurung, die davon erfuhr, erschrak sehr. War sie doch noch sehr jung; kaum, daß sie begonnen hatte, ihr Leben zu genießen, und da sollte sie schon sterben? Kein Wunder, daß sie darüber nachzudenken begann, wie dem Tode zu entrinnen sei.

Sie lief eiligst zu ihrer Mutter, der alten Hexe Hydne, und flachte ihr weinend ihr Zeld:

„Mütterchen, ach liebes Mütterchen, Bajda will mich morden!“

Die alte Hexe zwinkerte jedoch nur mit dem rechten Auge (das linke war vom Star überzogen) und sagte fröhlich:

„Hab' keine Angst, Töchterchen, das lasst nur meine Sorge sein, daß Bajda dir kein Leids tut.“

Sprach's und verwandelte ihre Tochter in den Knecht Bajdas.

Bajda hieß seinen Knecht anspannen. Das Knechlein schirrte das Pferd an den Wagen und legte einen mit Marktscheinen voll gefüllten Sack auf den Sitz, damit Bajda weich zu sitzen komme. Selbst aber setzte es sich auf den Sock und nahm die Säule in die Hand.

Bajda kam heraus, setzte sich bequem auf dem weichen Sitz zu und befahl seinem Knecht zu fahren.

„Wohin?“ fragte die Teurung.

„Die Teurung suchen!“

„Schön!“ lachte die Antwort.

Der Knecht hieb auf die Pferde ein und fuhr ging über Stock und Stein. Alle Preise folgten ihnen eilends und freudig wie jaulende Hunde.

So schaute denn unser Bajda guten Muts weit, weit über Land. Die Teurung lutschte, die Preise liegen ihnen, sich überzogen, nach, nur der arme Multisplator, Clemens und erhielt wie er ist, vermag ihnen nicht zu folgen. Und so lutschieren sie noch heute durch's weite polnische Land.

**Im Silberkranze.** Im Sonnabend, den 8. d. M., begibt der Bieler Tafelgärtner Herr Wilhelm Polinjki mit seiner Ehegattin Martha, geb. Gutmann, das Fest der silbernen Hochzeit. Da Herr Wilhelm Polinjki in Stadt und Umgegend sehr beliebt ist, so dürfen an seinem Ehrentage ihm viele Glückwünsche zugehen. Auch wie gratulieren!

**Städtische Einwidigung.** Auf Antrag der Abteilung für Kultur und Bildung beschloß der Magistrat, 20 Millionen M. für das Lodzer Lehrer-Institut zur Deckung der Kosten anzuweisen, die aus der Führung der Abendkurse für plötzliche Volksschullehrer im September erwachte.

**Personelles.** Die Herren Adolf Doberstein aus Bajz und Edmund Kneifel aus Włodzisław haben unlängst die theologische Staatsprüfung an der Leipziger Universität bestanden und werden wohl im kommenden Monat ordiniert werden. Wir freuen uns, in Ihnen zwei

\*) Anmerkung des Übersetzers: Bajda ist der außerordentliche Kommissar zum Kompte mit der Teurung. Die Hydne (Chyjena) kennt wohl jeder Lefer als die gegenwärtig regierende Seim-Mehrheit.

Leute recht viel in der Jagend, es ist der beste Ort, den du dir auf die lange Wallfahrt mitnehmen kannst.

### Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(Es. Fortsetzung.)

„Ich weiß es nicht . . . hier sind alle so gut zu mir und ich fühle mich so geborgen . . .“

„Haben Sie dieses Gefühl in Ihrem Elternhaus denn nicht? Ist man dort nicht gut zu Ihnen?“

Serena schwieg. Aber wieder spiegelte sich die leise Unruhe, die so oft in ihren Zügen jäh entstand, auf dem gesenkten Antlitz.

„Es ist doch Ihr Vater, der Sie mit sich nehmen will“, sagte Dr. Loose, „und an seiner Seite steht der Mann, den Sie lieben —“

„Wer sagt das? Ich!! Diesen Menschen!!!“ Serena war emporgesfahren, ihre Augen sprühten förmlich Protest.

Loose blickte ihr geradeaus in die entrüstet flammbenden Augen.

„Ich dachte, Mr. Stone sei Ihr Verlobter — so sagte wenigstens Ihr Onkel? Und da ich nicht annehme, daß ein Mädchen wie Sie ohne Liebe heiratet — oder sollte man versucht haben, Sie zu zwingen, Serena? Würden Sie imstande sein, einem solchen Zwang je nachzugeben?“

Serenas Augen irrten verstört an ihm vorüber.

„Ich weiß es nicht. Onkel George loste es mir erst viel später, als wir längst am Schiff waren; sonst wäre ich nie mit ihm gegangen . . .“

„Auf welchem Schiff, mein Kind? Ich dachte, Sie seien von Chicago nach Lowry per Eisenbahn gereist?“

neue Kräfte als Mitarbeiter in der Kirche unseres Landes zu begrüßen und wünschen ihnen Gottes Segen bei ihrer Arbeit.

bip. Der Kommandant der Staatspolizei für den Kreis Podz, Herr Nyżkoński, ist gestern von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

bip. Von der Industrie. In der Fabrik von Patrom und Loutenberg in Konstantynow sowie in der Fabrik „Sarmata“ in Tomaszow wurde die Arbeitszeit auf 3 Tage herabgesetzt.

**Stiftung für das Lodzer Museum.** Der Hauptchristleiter unseres Blattes stiftete gestern dem Lodzer Museum für Kunst und Wissenschaft als Deposit einen von ihm im Vorjahr in der Nähe von Podz gemachten vorgeschichtlichen Fund: 1. eine Achseneurne mit Knochenresten, 2. einen eisernen Schildebukel, 3. eine eisernen Lanzenspitze, 4. die vollzähligen Bruchstücke eines gehärteten Tongefäßes mit Mäanderornament, Grabbeigabe, 5. Reste einer eisernen Gewandnadel, Grabbeigabe, 6. Halsketten aus dem Urnengrab. Sämtliche Gegenstände stammen aus der Völkerwanderungszeit (4—6 Jahrh. nach Christo) und dörfer aus dem Grab eines römischen Legionärs her.

**Aufhebung der Valutaexport-Beschränkungen.** Das Verwaltungsdepartement des polnischen Finanzministeriums beauftragte die Zollbehörde in Tischau, in Zukunft nicht mehr von den Reisenden einen Nachweis über die legale Erwerbung der von ihnen mitgeführten Auslandsanuita einzufordern.

**Das städtische Mietsteuergesetz.** setzte die Zuschlagsbühr zum Mietzins (Zöhrung der Hausmäter, Schornsteinfeger, Heuerling u. w.) für die Zeit vom 1. April bis zum 1. Juli d. J. auf 1000 Mark für einen Vorkriegsruhestand. Im laufenden Quartal, d. h. für die Zeit vom 1. Juli bis zum 1. Oktober, sind zu zahlen: für Wohnungen ohne Begründungen 2000 M., für solche mit Begründungen 8000 M. für einen Vorkriegsruhestand. Die Grundmiete ist wie bisher im Sinne des Dekrets über den Mieterschutz, d. h. in Höhe der doppelten Vorkriegsmiete zu berechnen, indem 2 Mark 16 Pfennige für einen Vorkriegsruhestand berechnet werden.

**Vom Stadtrat.** Die Vollziehung des Stadtrats fällt, wie wir erzählen, in der kommenden Woche aus. Es werden nur am 12. September Sitzungen der Finanzkommission und der Kommission für allgemeine Fragen stattfinden.

**Besondere Schulen für augenkrankte Kinder.** Die Magistratsabteilung für Kultur und Bildung beschloß, in 3 Volksschulen Lehrgänge für an der ägyptischen Augenkrankheit leidende Kinder einzuführen. In diesen Schulen soll täglich nur 3 Stunden lang unterrichtet werden, um die Augen der Kinder zu schonen.

**Das Gebäude der Arbeitsschule in der Petrifauer 115.** wurde während der Ferien umgebaut und erweitert, so daß nunmehr in 4 Klassen wird unterrichtet werden können. Auch drei neue Lehrkräfte wurden angestellt.

**Schule für rhythmische Gymnastik.** Die in Lodz bekannte und altbewährte Schule für Plastik und rhythmische Gymnastik von Hélène Basile-Folat eröffnet am 11. September den Unterricht in ihrem neuen Sitz in der Petrifauer 92, um in Verbindung mit rhythmischen Tänzen nach der Dalcroze'schen Methode bei Kindern und Erwachsenen rhythmisches und musikalisches Gefühl zu wecken. Anmeldungen werden bis zum Beginn des Unterrichts täglich und vom 11. September ab an Dienstagen und Freitagen zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags entgegenommen.

**Zur Erkrankung des Audeukens an den verstorbenen Seminarlehrer Ludwig Wolff.** den unermüdlichen und vorbildlichen Kämpfer für die Erhaltung

Serena wurde vor Bestürzung ganz blaß, senkte den Kopf und schwieg. Da nahm Dr. Loose ihre Hände in die seinen und zwang sie, ihn anzusehen.

„Warum haben Sie nicht Vertrauen zu mir, Miss Munk? Denken Sie wirklich, ich läche nicht längst, daß ein tiefer Kummer Sie bedrückt? Sprechen Sie sich doch aus! Vielleicht kann ich Ihnen helfen . . .“

„Mir kann niemand auf Erden helfen, auch Sie nicht, Dr. Loose!“

„Oho, das wollen wir doch erst sehen! Also heraus mit der Sprache — was quält Sie eigentlich?“

Statt einer Antwort brach Serena in leidenschaftliches Schluchzen aus. „Hättet Sie mich doch sterben lassen, Doktor Loose . . .“, stammelte sie außer sich. „Schon einmal wollte ich den Tod, da zog mich Bill wieder heraus aus dem Meer . . . Und nun, wenn ich wirklich fort muß von hier . . .“

Loose suchte sie erschrocken zu beruhigen. Er schlang den Arm um sie und beitete den Kopf an seiner Brust. Seine Stimme war weich und voll Sorge.

„So. Sie brauchen kein Wort zu sprechen. Ich will gar nichts mehr hören, da es Ihnen so schwer fällt! Werden Sie mir nur um Gottes willen wieder ruhig!“

Seltsamerweise begann Serena gerade jetzt zu sprechen. Rasch, leise, fieberhaft, erregt glitten die Worte von ihren Lippen.

„Doch — ich will es Ihnen sagen. Seit ich die Heimat verließ, war kein Mensch so gütig mit mir wie Sie! Und Sie werden mir raten, was ich tun soll . . . Ob ich diesem Mann gehorchen muß, der vorgibt, mein Vater zu sein . . .“

des deutschen Volksstums hierzulande, sind uns noch folgende Spenden zugegangen, für die wir herzlich danken: von den Herren Alexander Dröhl 40 000 und A. A. 50 000 Mark. Mit dem bisherigen 5 046 200 Mark.

bip. Auch Rabbiner müssen leben. . . Die Rabbiner wandten sich an das Ministerium für Kultus und Unterricht mit der Klage, daß die Gemeinde verwaltung ihnen das kürzlich niedrige Monatshalt von einer halben Million ausstelle. Die Rabbiner forderten in ihrer Denkschrift die Erhöhung des Monatshaltes auf 2 Millionen Mark. Dieser Tage erhält nun die Verwaltung der jüdischen Gemeinde vom Regierungskonsulat ein Schreiben mit der Befehl das Monatshalt der Rabbiner unverhältnismäßig auf 2 Millionen zu erhöhen.

bip. Für Auswanderer. Das Finanzministerium teilte der Auswanderergesellschaft „Cefas“ mit, daß es ihr fortlaufend gestattet ist, Auswanderern die ihnen von den Familien in Amerika zugeschickten Geldüberweisungen in Dollars aufzuzählen.

bip. Das amerikanische Konsulat schickte in der letzten Woche folgenden Auswandererlisten Nummern auf kurze Termine zu: 1. Rückwanderer, 2. Frauen, die zu ihren Männern reisen wollen, welche amerikanische Staatsbürger sind, 3. alten Eltern, die zu ihren Kindern reisen wollen, 4. minderjährige Kinder, die zu ihren Eltern, amerikanischen Staatsbürgern, reisen wollen. Diese Nummern wurden solchen Auswanderern zugeschickt, welche in letzter Zeit Auslandsfässer auf der Grundlage der affidavit erhalten haben, welche in den Monaten Juni und Juli dieses Jahres abgestempelt sind.

bip. Gebühren erhöhung. Die gegenwärtig verpflichtende Kommissionssteuer, die von den Bollagenturen der polnischen staatlichen Eisenbahnen eingezogen wird, wurde um 100 Proz. erhöht.

**Soziale Fürsorge.** Dieser Tage fand in der Magistratsabteilung für soziale Fürsorge eine Sitzung der Vertreter der privaten Erziehungsanstalten statt, auf der darüber berichtet wurde, wie der finanzielle Notlage der genannten Institutionen am besten abzuheben wäre. Es wurde beschlossen, einen Haushalt ins Leben zu rufen, zu dessen Beikomme u. a. auch Vertreter des Magistratsamtes und des Industriellenbundes gehörten würden. Desgleichen wurde man sich darüber einig, einen Betrauerschuh der Erziehungsanstalten zu errichten und alle Institutionen, die finanzielle Hilfe von Seiten des Magistrats benötigen wollen, zu verpflichten, daß sie der Magistratsabteilung für soziale Fürsorge ausführliche Haushaltspläne vorlegen müssen.

bip. Die Lohnabwegung. Der Buchbindersfreiheit wurde beigelegt. Den Buchbindern wurde eine 50prozentige Lohn erhöhung genehmigt.

bip. Die Schneiderinnen legten gestern die Arbeit nieder, da ihre Forderung bezüglich einer 100prozentigen Lohn erhöhung abgelehnt wurde. — bip. Nach zweimäigtem Streik haben die Männer schreiber gestern die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen eine 75prozentige Lohn erhöhung genehmigt wurde. — bip. Den Metallarbeitern wurde gemäß den Berechnungen der Tarifkommission eine 85prozentige Lohn erhöhung bewilligt. — bip. Die Arbeiter der Fabrik von Calel und Tabalmann (Königsberg) welche wegen unbegründeter Arbeitseinschränkung in den Ausland getrieben waren, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

bip. Die Arbeiter zur Gewerkschaft des Lodzer Straßenbahngesellschafts sind im vollen Gang. In der Ecke Petrifauer und Rypania wird ein Kabel errichtet, werden, der die nach Czajny anzulegende Straßenbahnlinie mit elektrischen Strom versorgen wird. Das größte Hindernis bilde hier der Mangel an Schottern. Doch ist dieser Mangel augenblicklich durchgehoben worden, daß die Direktion bereits gestrauchte Schotter von der Be-

Er ist es also nicht? rief Dr. Loose ordentlich erleichtert in freudigem Ton.

„Ich weiß es nicht. Auch darin sollen Sie mir raten. Alles in mir sträubt sich ja so dagegen und doch . . .“

Den Kopf in die Hände gestützt, den Blick grübelnd zu Boden gerichtet, begann Serena zu erzählen. Von ihrer glücklichen Jugend im Hause Hellkreut, ihren Freunden, ihrer Liebe zu Spannberg. Dann schilderte sie jenen letzten Abend in der Heimat, als sie sich mit Richard Spannberg verlobt hatte. Als sie von dieser Verlobung dann eine Viertelstunde später ihrem Vater Mitteilung machte, sprach er zum erstenmal mit ihr über ihre Heimat. Er sagte, daß ein Geheimnis über ihrer Geburt schwebte, das auch fernher vor der Welt aufrechterhalten werden müsse, da traurige Umstände dazu zwangen. Doch halte er sich für verpflichtet, sie und Spannberg nicht länger in Unkenntnis darüber zu lassen. Spannberg würde dann zu entscheiden haben, ob er auf der Vermählung bestehen oder diese nicht lieber bis zu einem gewissen Zeitpunkt hinausschieben wolle. Für heute wolle er ihr nur noch mitteilen, daß ihre Mutter zwar wenige Tage nach ihrer Geburt gestorben, ihr Vater aber möglicherweise noch am Leben sei, wenn auch niemand seinen Aufenthaltsort kenne. Alles weitere würde er ihr morgen, wenn Spannberg käme, mitteilen.

Hellkreut, der sehr müde war, begab sich dann zu Ruhe, während Serena, aufgereggt durch das Gehörte, noch im Garten blieb.

Und da sei nun plötzlich George Munk vor ihr gestanden, den sie aber nur unter dem Namen Georg Greiner kannte und zuweilen auf Schloß Losenegg, wo er als Sekretär des alten Grafen Andreas lebte, gesehen hatte.

Fortsetzung folgt.

kratauer Stroh ausheissen ließ, die nun wieder gebraucht sind. Nach Chojny sollen die Wagen der Linie 7 verkehren.

Wer hat Schut und Schlafe abzugeben? Bei den Erdarbeiten, die gegenwärtig im Quell-Park durchgeführt werden, sind größere Mengen von Schut, Schlafe u. a. erforderlich. Interessierte Personen können sich mit dem Leiter der Arbeiten im Quell-Park in Verbindung setzen.

### Spende.

Um ist nachstehende Spende zur Welterholung übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Beobachter herzlich danken.

Für das Kriegswaisenhaus: An Stelle eines Krates auf das Gräb der verstorbenen Frau Ida Engel 100 000 Mark von Herrn R. Weber und Frau.

### Lotterie.

7. Polnische Stadtslotterie. (Ohne Gewähr) Am 1. Biehungsstage der 5. Klasse fallen größere Gewinne auf folgende Nummern:  
500 000 M. auf Nr. 71512.  
200 000 M. auf Nr. 75111.  
100 000 M. auf Nr. Nr. 1191 1200 53588 60880.

## Kunst und Wissen.

Deutsche „Seelenforscher“ sprechen in Warschau. Der vierte Tag des in Warschau abgehaltenen Int. nationalen Kongresses für Seelenforschung war Vorträgen in deutscher Sprache gewidmet. Es referierten Dr. v. Schrenk-Nagel (München) und Professor Dr. Österreich (Tübingen).

Die Schlüsselzahl des deutschen Buchhandels erhöhte sich auf zwei Millionen.

### Sport.

Sport in Konstantynow. Die Hauptveranstaltung der vereinigten Turnvereine der Wojewodschaft Podlaski findet am Sonnabend, den 8. d. M., in Konstantynow einen Geschäftskampf: Steinwischen, Kugelwerfen, Hochsprung, Weitsprung, 100 Meterlauf, 1500 Meterlauf.

Lodzer internationales Tennis-Turnier. Der Lodzer Tennis-Klub veranstaltet am Mittwoch, den 19. September, und an den folgenden Tagen auf seinen Wiesen im Hohenhof sein 8. Internationales Tennis-Turnier. Programm: A. Offene Spiele. 1. Meisterschaft von Lodz. Herreneinzelpiel um den von Herrn L. Grobmann gesponserten Wanderpokal. (Sieger 1931

Kleinabel, Warschau, 1922; Dr. Menda, Danzig, 2. Meisterschaftsspiel von Lodz. Einzelspiel für Männer, 3. Herren-Doppelsspiel um die Meisterschaft von Lodz, 4. Herren- und Damendoppelsspiel. B. Vortragsbespiele, 5. Herren-Einzelsspiel (entweder in 2 Runden), 6. Damens. Einzelsspiel, 7. Herren-Doppelsspiel, 8. Herren- und Damens. Doppelsspiel, 9. Turniere-Spiel. Es wird nach den Regeln des Polnischen Tennis-Verbandes mit Siegerpokalen auf Kreisplätzen gespielt. Nennungen sind bis zum 17. September zu richten an B. Kupke, Lodz, Alte Poststraße 24. Vorstander des Clubs ist Herr A. W. v. Scheibler, Turntleiter Herr C. R. Steinert.

## Vereine und Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Heute um 7 Uhr abend findet im Vereinslokal eine Versammlung statt.

Lodzer Musikverein „Stella“. Die Mitglieder werben hierdurch höflichst ersucht, zur Kehuerweih am Sonnabend, den 8. August, um 10½ Uhr vormit- tag, im Vereinslokal des Männergesangsvereins „Concordia“, Allee 189, möglichst und vollauf zu erscheinen.

## Aus dem Reiche.

Bytca. Die Schmiedemeister halten unter dem Vorst. des Oberförst. Herrn Schwarzbart, in Anwesenheit von 12 Mitgliedern ihre Quartalsversammlung ab. Nachdem der Rechnungsbericht von allen Anwesenden angenommen worden war, wurden drei Gesellen in die Zahl der Meister aufgenommen.

Radom. Abgestürzt. Vom Gerlach stürzte der Ungar Mezsoenoff tödlich ab.

### Warschauer Börse.

Warschau, 6 September.

Millionówka	—	Pfund Sterling	—
Föhr. d. Bodenkred. —	—	Kanadische Dolar	—
Goldanleihe —	—	Franz. Franks	—
Valuten.	—	Tschechos. Kr.	—
Dollars 240000	240000	Deutsche Mark	—
Belgien 11550	11550	Schecke	—
Berlin 0.00775	0.00775	Riga	—
Danzig 0.00775	0.00775	Prag	7450
Holland 99000	99000	Schweiz	44850
London 1126000	1126000	Wien	8511
New-York 249000	249000	Rom	10050
Paris 14000	14000	Bukarest	—
		Christiania	—

Zielich, 6. September. (Pat.) Anfangsnotierungen. Berlin 0.00019, Amsterdam 218.25, New-York 555.50, London 2512, Paris 30.97, Mailand 23.55, Prag 16.52½, Budapest 0.03, Belgrad 5.85½, Sofia 5.40, Bukarest 2.52, Warschau 0.0023, Wies 0.0078½, Oester. Kr. 0.0078.

### Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstück zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	815.835	Cerata	—
War. Industriebank	—	Sitz i. Światlo	235.215
Handels u. Ind. Bank	235.215	Kluse	1. 180.4. 210
265 ohne Zeiger 275.290	—	Föhr. Naphtha Ind.	800.785
Lemb. Landw. Kr.-Bank	—	Spiss	—
Wiln. Pr. Hand.-Bank	—	Lenartowicz	46.44
War. Kreditbank	170.200	Unja	1400-1850.1400
Landw. Verein	255	Tepeza	650.675
Genossenschaftsbank	—	Worsk	70.85.75
Handelsbank	1900	Bielski	1100-1200.1125
Westbank	—	Strem	—
Lemb. Ind. Bank	85.75.80	Wildt	190-170
Poln. Handelsbank	—	Czernak	410.450.440
Arbeit. Gen.-Bank	620.600	Sworawicz	550.490
Kleinpolnische Bank	—	Trzebina	—
Dotaschwerke	1500	Zucker gesell.	4. 9500-10000.7. 11500
Pols	125-110	5. 9500-10500-10000.7. 11500	—
Chodorow	1320.1275.1800	10500-10900	—
Czestochowice	6000.6700-6200	Holzgesellschaft	65.62
Zawiercie	—	Lipop	2. 200.237.192.5
Miechow	750.810.780	obne Zeiger 225-225	—
Firley	150-155.150	Fitzner u. Gamp	2500-2800
Eazy	85	2400	—
Kohlengesell.	1100-1025	Rohn & Zieliński	230.250
2. 1185.1135	—	4. Em 200-225.210	—
1375-1275.1800	—	Starachowice	1350.1240-1275
Cegielski	157-140-145	Poolak	220.260-247.5
Belvol	—	Zieliewski	2050-2100
Modrzejow	1800.2000-1875	Borkowski	172.5-175.170
Norblin	1. 810-890.830	Haberbusch	—
2. 890-880, ohne Zeiger 425	—	Schiffahrtsges.	82-27-25
Ostr.-Werke	2250-2375.2325	Leder u. Gerbereien	60-
5. Em 2050-2225.2130	5. 625	575.625	—
Redzki	1. 790-720.730	Omietow	225.250-250
ohne Zeiger 850.790.835	—	Kabel	260-270
Bormand und Schwede	—	Spiritus	1450.1500
Ursus	—	Marysia	—
Lokomotivenges.	135-120-125	Napatha	117.5-115
Zydradow	62000.59000	Gebr. Nobel	345.330.335
Jabikowcze	45.46.49	Fusteinik	220.250
Polba	80	Landw. Syndikat	700.760
West-Ges. für Handel	55.5-625	Bednawski	86
Poln. Elektr.-Ges. 185-205-195	—	Konopie	262.270.280
Zeiger bedeutet die Ziffern, die bei den entsprechenden Notierungen gestellt werden.	—	Ortwin	—

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

## GRAND-HOTEL - Sala Malinowa otwarta.

### Die Lodzer Strumpfwirkermeister-Innung

veranstaltet am Sonnabend, den 8. September, von 2 Uhr nachmittags ab, auf dem Platz des Lodzer Sport- und Turnvereins, Galowina-Straße Nr. 82, für Herren ein

### Sternschießen und ein Schiebeschließen

für Damen mit einem Tanzkranzchen in der Turnhalle, wo zu die Mitglieder der Meisters- und Gesellen-Innung mit ihren werten Angehörigen sowie alle Freunde höflich eingeladen werden.

2718

### Konstantynower Turnverein.

Am Sonnabend, den 8. September d. J., findet in Konstantynow, im Vereinsgarten Lipowasir, das diesjährige

### X. Volkstümliche Gauturnfest

statt, wozu alle Freunde und Söhner des Turnsports eingeladen werden. Beginn der Weltkämpfe 8 Uhr früh.

Nachmittag Schauturnen mit anschließendem Tanz.

2683

### RATENZAHLUNG! DER WINTER NAHT! RATENZAHLUNG!

Versorgen Sie sich mit Damen- u. Herren-Garderobe

aus bei der Firma OSZCZĘDNOŚĆ. Wólczanska 43

(1. Etage, Front).

### Kirchen-Gesangverein der St. Johannisgemeinde.

Montag, den 17. September d. J., um 7 Uhr abends, im Vereinslokal, Nawrotstr. 31.

### Außerordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung: a) Erhöhung der Beiträge, b) Anträge. — falls die Versammlung im ersten Termine nicht zu Lande kommen sollte, so findet dieselbe im zweiten Termine am selben Tage, um 9 Uhr abends, statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen.

2730 Der Vorstand.

### Deutsch-polnischer Korrespondent

mit mehr. Praxis. Fotografie u. Maschinen schreiben sowie Buchführung sindig, mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht ab 1. oder 15. Oktober Stellung in einem event. auch ausländischen Büro als Assistent oder Stellvertreter. Off. an M. Cynser, Chodacz, pow. Włocławek.

2607

### Klavierunterricht

Im, wie außer Hause, gebräuchlich und sachgemäß. Zu Beginn des neuen Schuljahrs hat sich bestens empfohlen:

2614 Emma Weller, Drala 25.

### Einige deutschsprechende Zeitungsaussträger

werden gesucht. Zu melden in der Freien Presse, Petrikauer Straße 86.

2725

### Schreibmaschinen-Unterricht

wird abendl. eröffnet. Agencja sprzedają maszyn biurowych, Główna 38.

2611

### Kaue

und zahl. 200%, teur u. für Brillanten, Gold, Silber, Garderoben und Co. sowie Schmuck, bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen. Gochniastr. 52, (Konstantynow 6, 2. Ho.), Querstraße 1. Stock, W. 12.

2712

### Junge Rädder

finden Beschäftigung im Kampfström-Atelier, Górunowa 38.

2713

### Lehrling